

Pressemitteilung vom 5. Oktober 2020

## HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM NOVEMBER 2020

Freitag, 6. November 2020, um 19.30 Uhr im Bockenheimer Depot

Premiere

### **DON PASQUALE**

Opera buffa in drei Akten von Gaetano Donizetti

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: James Hendry / Simone Di Felice; Regie: Caterina Panti Liberovici

Mitwirkende: Donato Di Stefano / Simon Bailey (Don Pasquale),

Mikołai Trąbka / Danylo Matviienko (Doktor Malatesta), Francisco Brito / Michael Porter (Ernesto),

Florina Ilie / Simone Osborne (Norina), Pilgoo Kang (Ein Notar)

Weitere Vorstellungen: 7., 8. (18.00 Uhr), 11., 13., 14., 15. (15.30 Uhr), 17., 18., 21., 24., 25. November 2020

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 20 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Etwas mehr als einen halben Monat, nachdem die Corona-Krise die Premiere von Pergolesis *La serva padrona* (*Die Magd als Herrin*; 1733) außerplanmäßig auf das Programm der Oper Frankfurt setzte, präsentiert das Haus am Willy-Brandt-Platz nun mit *Don Pasquale* ein Werk, das einige inhaltliche Parallelen zu dem älteren Stück aufweist. **Gaetano Donizetti** (1797-1848) lebte seinerzeit in Frankreich, als ihn der Auftrag erteilte, für das Pariser Théâtre Italien eine Oper zu schreiben. Innerhalb weniger Wochen schloss er die Komposition ab. Die Premiere am 3. Januar 1843 war ein durchschlagender Erfolg, welcher allen folgenden Opern des aus Bergamo stammenden Tonsetzers leider nicht mehr gegönnt war. Die Handlung beschränkt sich auf vier Protagonisten, deren Charakterzeichnung – wie auch bei Pergolesi oder bei Rossinis *Il barbiere di Siviglia* (1816) – auf Figuren der Commedia dell'arte beruht. Zur temporeichen Handlung erklingt Donizettis Musik, deren melodienreicher, koloraturgespickter Stil – für die damalige Zeit ungewöhnlich – vom Einsatz der Blechblasinstrumente „gewürzt“ wird.

Zum Inhalt: Der vermögende Don Pasquale will auf seine alten Tage endlich vor den Traualtar treten, verbietet jedoch gleichzeitig seinem Neffen Ernesto die Heirat mit der mittellosen jungen Witwe Norina und droht mit Enterbung. Ernestos Freund Doktor Malatesta heckt daraufhin einen Plan aus, um Don Pasquale auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen: Der Arzt stellt dem alten Herrn seine tugendhafte Schwester Sofronia vor, hinter deren Schleier sich jedoch niemand anderes als Norina verbirgt. Pasquale ist von der jungen Frau begeistert und will sie sofort heiraten. Kaum aber sind die Ringe getauscht, zeigt Norina ihr wahres Gesicht und macht dem Alten das Leben zur Hölle. Um seine junge Frau schnellstmöglich wieder los zu werden, erlaubt er Ernesto die Hochzeit mit seiner Angebeteten und stellt ihm dazu einen monatlichen Unterhalt in Aussicht, auf dass eine zweite Frau Sofronia aus dem Haus treiben möge. Als Pasquale schließlich von dem falschen Spiel erfährt, nimmt er es gelassen. Er erteilt dem Paar seinen Segen und gelobt Besserung.

Der junge britische Dirigent und Repetitor **James Hendry** ist seit Juni 2020 als erster Kapellmeister am Staatstheater Hannover engagiert. Donizettis *Don Pasquale* wird er nach Frankfurt auch anlässlich der Übernahme dieser Produktion bei den Tiroler Festspielen Erl dirigieren. **Caterina Panti Liberovici**, seit 2009 Regieassistentin an der Oper Frankfurt, gab hier 2016 mit Fioravantis *Le cantatrici villane* ihr Regiedebüt im Bockenheimer Depot, 2020 gefolgt von Rossinis *La gazzezza* am gleichen Ort. Mehrere Engagements führten sie zuvor ans Festival Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano und das Teatro Regio in Turin. Die Titelpartie von Donizettis Oper gehört zu den Visitenkarten des italienischen Basses **Donato Di Stefano**, welche er an zahlreichen internationalen Bühnen abgab. In Frankfurt begeisterte er zuletzt 2019 als Geronte de Ravoire in Puccinis *Manon Lescaut*. Alle übrigen Partien sind – einschließlich der Alternativbesetzungen unter Kapellmeister **Simone Di Felice** – mit aktuellen und ehemaligen **Mitgliedern des Ensembles und des Opernstudios der Oper Frankfurt** besetzt. Einzige Ausnahme ist die kanadische Sopranistin **Simone Osborne**, die sich mit „Ensemble-Neuzugang“ **Florina Ilie** als Norina abwechselt. Zuvor jedoch wird die Kanadierin im Oktober 2020 als Serpina in Pergolesis *La serva padrona* erneut in Frankfurt gastieren und später als Norina auch in Erl auftreten.

Sonntag, 22. November 2020, um 18.00 Uhr im Opernhaus  
Premiere / Frankfurter szenische Erstaufführung

### **LE VIN HERBÉ (DER ZAUBERTRANK)**

Weltliches Oratorium (1938/1941) von Frank Martin

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Markus Poschner; Regie: Tilmann Köhler; Chor: Tilman Michael

Mitwirkende: Eleonore Marguerre (Iseut, die Blonde), Marvic Monreal (Iseut, die Weißhändige), Ian Koziara (Tristan), Bianca Tognocchi (Branghien), Kihwan Sim (König Marc), Theo Lebow (Kaherdin), Judita Nagyová (Die Mutter von Iseut der Blondes), Anthony Robin Schneider (Herzog Hoël)

Weitere Vorstellungen: 27. November, 3., 5. (18.00 Uhr), 11. Dezember 2020 sowie im Januar 2021

Falls nicht anders angegeben, beginnen die Vorstellungen im November und Dezember 2020 um 19.30 Uhr  
Preise: € 15 bis 182 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Eigenwillig und durchaus mutig war das Vorhaben des Schweizer Komponisten **Frank Martin** (1890-1974), die Tristan-Sage sechzig Jahre nach Richard Wagner in einer grundlegend neuen Form zu vertonen. Ein anderer *Tristan* entstand, dessen Gattungsbezeichnung als weltliches Oratorium wie ein klar gesetztes kompositorisches „Gegenprogramm“ zu Wagners Musikdrama wirkt. Im Gegensatz zum übermächtigen, musikdramatischen Vorbild beschränkte sich Martin in seiner Partitur auf Solostimmen, ein Vokalensemble – dessen Part in dieser Produktion ausnahmsweise vom Chor der Oper Frankfurt übernommen wird –, sechs solistische Streicher und Klavier. Auch bei der Wahl der Vorlage unterscheidet er sich von Wagner, indem er sich nicht auf Gottfried von Straßburg, sondern auf *Le Roman de Tristan et Iseut* (1900) des Franzosen Joseph Bédier bezieht. Die epische Form des Textes erzwang eine epische Konzeption der Musik. Die Partitur pflegt archaisierende Momente à la Gesualdo, und die deklamierende Textaufbereitung schlägt den Bogen zum frühen attischen Theater. Martins *Le vin herbé* wurde am 26. März 1942 konzertant auf Französisch in der Tonhalle Zürich uraufgeführt, die erste szenische Präsentation erfolgte am 15. August 1948 in deutscher Sprache bei den Salzburger Festspielen. In Frankfurt ist das Werk erst jetzt in szenischer Erstaufführung zu erleben.

In 18 Bildern mit einem Prolog und einem Epilog gestaltete Martin in seinem außergewöhnlichen, eigensinnigen Meisterwerk der Moderne die Geschichte von Tristan und Isolde (Iseut) von der Überfahrt nach Cornwall, wo sie gegen ihren Willen König Marke (Marc) heiraten soll, bis zu beider Tod.

Die ursprünglich geplante Neuproduktion von Zemlinskys *Der Traumgöрге* wird wegen der Corona-Krise durch Martins weltliches Oratorium ersetzt; das Team bleibt das gleiche. Die musikalische Leitung hat somit der Chefdirigent des Bruckner Orchesters Linz, **Markus Poschner**. 2015/16 debütierte er in Frankfurt mit einer szenischen Aufführung von Händels *Messias*. Der ursprünglich vom Schauspiel kommende Regisseur **Tilmann Köhler** ist ein gern gesehener Gast in Frankfurt, wo er bisher mit verschiedenen Barockopern auch Arbeiten für das Musiktheater vorlegte. Die in Heidelberg geborene Sopranistin **Eleonore Marguerre** (Iseut, die Blonde) gibt ihr Frankfurt-Debüt. Puccinis Manon Lescaut und Verdis Traviata führten sie an das Staatstheater Nürnberg und die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg. Der aus Chicago stammende Tenor **Ian Koziara** (Tristan) ist im dritten Jahr Mitglied des Lindemann Young Artist Development Program an der Metropolitan Opera. 2018/19 gab er als Fritz in Schrekers *Der ferne Klang* sein Debüt im Haus am Willy Brandt-Platz. Die Mezzosopranistin **Marvic Monreal** (Iseut, die Weißhändige) wurde auf Malta geboren und verstärkt seit 2020/21 das Frankfurter Opernstudio. Alle übrigen Partien sind mit Frankfurter Ensemblemitgliedern besetzt: „Neuzugang“ **Bianca Tognocchi** (Branghien), **Kihwan Sim** (König Marc), **Theo Lebow** (Kaherdin), **Judita Nagyová** (Die Mutter von Iseut der Blondes) und **Anthony Robin Schneider** (Herzog Hoël).

Sonntag, 29. November 2020, um 19.00 Uhr im Opernhaus

Dritte Wiederaufnahme

### **HÄNSEL UND GRETEL**

Märchenspiel in drei Bildern von Engelbert Humperdinck

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Michael Sanderling; Regie: Keith Warner

Mitwirkende: Sebastian Holecek (Peter, Besenbinder), Claudia Mahnke (Gertrud, sein Weib),

Bianca Andrew / Judita Nagyová (Hänsel), Monika Buczkowska / Kateryna Kasper (Gretel),

Susan Bullock (Die Knusperhexe), Karolina Makuła (Sandmännchen), Bianca Tognocchi (Taumännchen)

Weitere Vorstellungen: 6. (14.00 und 19.00 Uhr), 13., 18., 20. Dezember 2020

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.00 Uhr

Preise: € 15 bis 116 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Die Märchenoper *Hänsel und Gretel* von **Engelbert Humperdinck** (1854-1921) gehört zu den Kernwerken des Repertoires. So manche\*r Zuschauer\*in zählt dieses Stück zu den ersten Eindrücken, die er/sie – oftmals im Kindesalter – in einem Opernhaus gewonnen hat. Umso größer war die Erwartung des Publikums an die Neuinszenierung des britischen Regisseurs **Keith Warner** zu Beginn der Spielzeit 2014/15. Ein Aspekt der Inszenierung ist das Plädoyer für das Lesen, indem gezeigt wird, wie Literatur die Phantasie der Kinder anregen kann. Eine Überraschung ist sicherlich auch die Gestaltung der vierzehn Engel, welche Warner als historische Figuren zeichnet, die sich allesamt um das Wohl von Kindern verdient gemacht haben. „Üppig, prall und lebendig ist dieses Zauber-Märchenspiel auf der Bühne: ein einziger großer Rausch aus Licht, kleinen Tricks und mal verblüffenden, mal naiven Illusionen“, so konnte man nach der Premiere am 12. Oktober 2014 in einer Kritik auf Deutschlandradio Kultur / Fazit hören. Nun wird die Produktion zum dritten Mal wiederaufgenommen.

Die Handlung folgt dem bekannten Märchen: Die Geschwister Hänsel und Gretel verirren sich beim Beerenpflücken im Wald. Dort treffen sie nicht nur auf das Sand- und das Taumännchen, sondern auch auf die zwielichtige Knusperhexe, die sie gefangen nimmt. Die Kinder können sich aber aus den Fängen der Alten befreien und retten damit auch die Lebkuchenkinder, die vor ihnen ihr Los geteilt hatten.

Der gebürtige Berliner **Michael Sanderling** gibt mit dieser Wiederaufnahme sein Frankfurter Hausdebüt. Bis Juli 2019 war er acht Jahre lang Chefdirigent der Dresdner Philharmoniker und tritt ab der Saison 2021/22 in gleicher Position seine Arbeit beim Luzerner Sinfonieorchester an. Neben zahlreichen Gastengagements hat er zudem eine Professur an der Frankfurter Musikhochschule inne. Zu den neu in die Produktion einsteigenden Gästen gehören **Sebastian Holecek** (Peter, Besenbinder) und **Susan Bullock** (Die Knusperhexe). Der Wiener Bassbariton gehört seit 2006 zum Ensemble der in seiner Heimatstadt ansässigen Volksoper. Zu den aktuellen Gastengagements des Sängers gehören *Der Geisterbote* in Strauss' *Die Frau ohne Schatten* an der Wiener Staatsoper und *Don Pizarro* in Beethovens *Fidelio* am Teatro Comunale in Bologna. Susan Bullock ist in Frankfurt wohl bekannt. Von den zahlreichen Partien, die sie im Haus am Willy-Brandt-Platz verkörperte (u.a. Emilia Marty, Tosca, Isolde), dürfte vor allem Brünnhilde in Wagners *Ring des Nibelungen* in der Regie von Vera Nemirova in Erinnerung geblieben sein. Zu ihren aktuellen Partien gehören Klytämnestra in Strauss' *Elektra* an der Canadian Opera Company in Toronto, wohin sie bald als Kabanicha in Janáčeks *Katja Kabanová* zurückkehren wird. Zu den neu besetzten Künstlerinnen aus dem Frankfurter Ensemble und Opernstudio gehören **Bianca Andrew** (Hänsel), **Monika Buczkowska** (Gretel), **Karolina Makuła** (Sandmännchen) und „Neuzugang“ **Bianca Tognocchi** (Taumännchen). Neben **Claudia Mahnke** (Gertrud) sind auch die beiden Alternativbesetzungen **Judita Nagyová** (Hänsel) und **Kateryna Kasper** (Gretel) mit der Produktion bereits vertraut.

Dienstag, 17. November 2020, um 19.30 Uhr im Opernhaus  
Liederabend

**JOHN OSBORN**, Tenor

**BEATRICE BENZI**, Klavier

Lieder von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Johannes Brahms,  
Manuel de Falla, Gabriel Fauré und Ernest Charles

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Nachdem er das Publikum der Oper Frankfurt schon 2014 als Werther hingerissen hatte, stellte der US-amerikanische Tenor 2018 als Arturo in Bellinis *I puritani* erneut sein Können und seine Gestaltungskraft unter Beweis. Belcanto ist seine Stärke: John Osborn meistert die technischen Schwierigkeiten mühelos, er verfügt über die hier besonders häufig gefragten Spitzentöne und ist stilistisch versiert genug, um sich die gefürchteten Partien der Opern von Rossini, Donizetti, aber auch der französischen Grands-opéras von Halévy bis Meyerbeer auf sehr persönliche Art zu eigen zu machen. Schon mit 23 Jahren hat er an der New Yorker Met debütiert und sich seither die großen Bühnen der Welt erobert. Auch auf Tonträgern und DVD ist sein Schaffen dokumentiert – etwa in Gesamtaufnahmen von *Norma*, *Guillaume Tell*, *Benvenuto Cellini* und *Les contes d'Hoffmann*. Zudem erweitert er ständig sein Repertoire; so ist er in der Spielzeit 2020/21 u.a. als Don José in Paris, als Henri (*Les vêpres siciliennes*) in München und in der Titelpartie von Berlioz' *La damnation de Faust* in Amsterdam zu erleben. Wir freuen uns auf einen Liederabend der Extra-Klasse!

Ab dem 7. eines Monats sind Karten für den Folgemonat bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).